

Eröffnungsrede
Staatsminister Axel Wintermeyer
auf der „iTEC10 – Your Technology Hotspot“

am 24.11.2010 in Hanau

Digitales Hessen 2020-Leben mit Zukunft
- Hessens IKT-Strategie -

Es gilt das gesprochene Wort



Sehr geehrte Damen und Herren!

Deutschland wird das Jahr 2010 mit einem Wirtschaftswachstum von deutlich über 3 Prozent und damit als beste G8-Nation abschließen. Das Schweizer Weltwirtschaftsforum bescheinigte Deutschland erst kürzlich, die wettbewerbsfähigste Volkswirtschaft der Eurozone zu sein.

Als Querschnittstechnologie und Innovationstreiber trägt die Branche der Informations- und Kommunikationstechnologien entscheidend zur stetigen Prozessoptimierung und damit zur Verbesserung der Wettbewerbsposition der Unternehmen bei. Die Bruttowertschöpfung im IKT-Sektor liegt bundesweit vor dem Maschinenbau und der Automobilindustrie. Und sie haben eine Schlüsselfunktion für die Gesamtwirtschaft. Am Einsatz von IKT hängen

- rund 50 Prozent der Produktivitätssteigerungen,
- rund 80 Prozent der deutschen Exporte, und
- rund 80 Prozent der Innovationen in technologieintensiven Branchen wie der Automobilindustrie, Logistik oder Medizintechnik

Sie war in diesem Jahr erfolgreicher denn je und war Gewinner in der Krise.

[Folie „BITKOM – Die Krise ist vorbei“](#)

- zeigt ein 10-Jahres-Hoch in den Umsatzerwartungen von IKT-Unternehmern,
- und macht deutlich, dass in der Krise länger in IKT investiert wurde und nach der Krise stärker in IKT investiert wurde als in anderen Branchen.

Für Hessen als starker IKT-Standort ist das hochehrföulich.

Im Rahmen unserer neuen IKT-Strategie „**DigitalesHessen2010- Leben mit Zukunft**“ ist eines unserer Ziele, Spitze in Europa zu werden. Dazu haben wir gestern gemeinsam mit IKT-Unternehmen und Hochschulen einen weiteren Meilenstein gelegt. Ich werde später darauf eingehen.

Mit der digitalen Agenda 2020 hat die Europäische Kommission eine Vision für das 21. Jahrhundert formuliert. Sie weist Wege, wie Europa sich positionieren will. Eng daran angelehnt hat die Bundesregierung gerade ihre aktuelle IKT-Strategie „Deutschland Digital 2015“ formuliert und stellt die entscheidende Rolle von Informations- und Kommunikationstechnologien für den High-Tech-Standort Deutschland heraus.



Die dort genannten Ziele finden sich auch in den Säulen der hessischen IKT-Strategie wieder:

- digitale Infrastrukturen und Netze ausbauen
- IKT-Forschung und -Entwicklung ausbauen
- IKT-Aus-, -Fort- und -Weiterbildung sowie Medienkompetenzen stärken
- IKT für die Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen nutzen, wie z.B. Klimaschutz, Gesundheit, Demografische Entwicklung
- sowie die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes und seiner Unternehmen stärken

Die Hessische Landesregierung teilt die Ansicht, dass Informations- und Kommunikationstechnologien der Motor für wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung sind.

Viele Handlungsstränge über die wir in der Branche reden, sind zunächst einmal technologiegetrieben. Die Hessische IKT-Strategie „Digitales Hessen2020-Leben mit Zukunft“ lehnt sich zwar an die Aktivitäten der Digitalen Agenda 2020 der EU als auch an die IKT-Strategie des Bundes an. Im Gegensatz zu diesen Leitlinien wollen wir jedoch den Mensch als Nutzer und Gestalter in den Vordergrund stellen

Wir stehen erst am Anfang des digitalen Zeitalters. In der Zukunft wird die Bedeutung von Informations- und Kommunikationstechnologien für die Gesellschaft noch deutlich wachsen.

Gesellschaftlich sind digitale Technologien zu weit verbreiteten Alltagstechniken geworden. Sie sind ein Teil unserer Lebenskultur. Mehr als die Hälfte der Deutschen empfinden heute Internet und E-Mail als Steigerung ihrer Lebensqualität, auf die sie nicht mehr verzichten möchten.

[Folie „Zahlen zur Internetnutzung“](#)

- 82 % der deutschen Haushalte besitzen einen Computer.
- 13,8 Millionen Homepages sind mit der deutschen Endung „.de“ bei der Registrierungsstelle Denic angemeldet,
- Die Digital Natives, die eine Zeit ohne Internet nicht kennen, nutzen die ganze Breite der neuen Medien: Sie sind always on, twittern aktuelle Meldungen, und knüpfen ihre Kontakte über soziale Netzwerke wie Facebook oder Xing.
- Täglich werden 1 Milliarde Videos von youtube heruntergeladen



- Etwa 22 Millionen Deutsche werden in diesem Jahr Weihnachtsgeschenke im Internet kaufen. Das sind 57 Prozent mehr als im Vorjahr und entspricht knapp jedem dritten Bundesbürger ab 14 Jahren.
- Aber auch die Senioren holen auf: Jeder siebte Senior ab 65 Jahren kauft bereits im Web ein (14 Prozent), jeder dritte ist online, Tendenz steigend.

Hessen begrüßt den Anbruch dieser digitalen Ära. Für Hessen bringt sie viele Chancen, Herausforderungen, Megatrends, die wir aktiv aufgreifen und zielgerichtet gestalten möchten. Das bedeutet für Sie, dass wir Rahmenbedingungen verbessern, bzw. schaffen, die Ihnen ermöglichen, Ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Aber wir tun dies nicht ohne Eigennutz. Der demografische Wandel betrifft Hessen existentiell. Probleme wie Fachkräftemangel, Landflucht, steigende Kosten für das Gesundheitswesen, medizinische Versorgung in ländlichen Regionen etc. sind jetzt schon sichtbar

[Folie „2020 -digitale Zukunft“](#)

Im Rahmen einer strategischen Initiative werden wir unser Land fit machen für die digitalisierte globalisierte Zukunft. Es gilt, die Stärken Hessens weiter ausbauen und künftige Herausforderungen gezielt anzugehen. Da IKT längst nicht mehr nur eine wirtschaftliche, sondern eine umfassende gesellschaftliche Dimension besitzt, kann das nur ressortübergreifend und im konzertierten Verbund von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gelingen. Die hessische Strategie „**Digitales Hessen 2020**“- **Leben mit Zukunft**“ basiert auf vier programmatischen Säulen, die systemisch miteinander verbunden sind:

1. IKT-Infrastruktur
2. IKT-Entwicklung
3. IKT-Transfer
4. IKT-Standortmarketing

1. IKT-Infrastruktur [Folie „Leerrohrverlegung Odenwald“](#)

Im digitalen Zeitalter ist Breitband die Kerninfrastruktur. Hessen engagiert sich mit dem Projekt „Breitband in Hessen“ für den zügigen Ausbau des breitbandigen Internets. Als einziges Bundesland haben wir alle Breitbandaktivitäten des Landes in einem Ressort koordiniert und steuern dieses Projekt über einen interministeriellen Lenkungsausschuss. Mit diesem systemischen Ansatz haben wir in Deutschland Vorzeigecharakter erreicht. Unser Ziel ist



- die flächendeckende Breitbandgrundversorgung in ganz Hessen bis Ende 2011
- und der Ausbau von Hochleistungsnetzen auch außerhalb der Ballungsgebiete bis 2014

[Folie „Bilder Leerrohrverlegung Gründau“](#)

Dass ich Ihnen hier keine absolute Zahl nenne, hat einen einfachen Grund: Ich bin der Meinung, dass wir wegkommen müssen von der Vorstellung für jeden Nutzer sind 50 MBit die richtige Maßzahl. Wir sagen, es muss für jeden Nutzer eine zukunfts- und ausbaufähige Breitbandversorgung geben. Dies kann sich sowohl nutzerabhängig als auch regional unterscheiden.

Und hier meine ich nicht, dass ländliche Regionen im Gegensatz zu Ballungsräumen weniger Bandbreite brauchen. Im Gegenteil: gerade hier liegt es nahe, dass aufgrund fehlender realer Infrastruktur eine höhere Bandbreite von 100, 200 oder noch mehr benötigt wird. Beste Beispiel sind hier E-Health Projekte, wo Kliniken, Arztpraxen, Pflegeheime und Apotheken miteinander vernetzt werden könnten.

Der Austausch von Daten über mobile Endgeräte verdoppelt sich jährlich, das müssen wir nutzen. Mobiles Arbeiten muss stärker noch als bisher Einzug in unsere Arbeitswelt haben.

Ich nenne nur stichpunktartig Vorteile wie:

Verkehrsentlastung, Gewinnung von Fachkräften, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Kostenreduzierung und hohe Effizienz

Breitband

- ermöglicht eine digitale Wirtschafts- und Lebensweise
- bietet Chancengleichheit für ländliche Regionen
- und bringt Impulse für die Wirtschaft.

Deswegen ist Breitband nicht nur eine technische Infrastruktur.

Es ist ein lokaler Standort- und betrieblicher Wettbewerbsfaktor. Viele Unternehmen bewerten mittlerweile eine leistungsfähige Breitbandanbindung bereits höher als die schnelle Erreichbarkeit der Autobahn.



Überdies ist Breitband als soziale Infrastruktur anzusehen. Im digitalen Zeitalter setzt die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und die umfassende politische Meinungs- und Willensbildung einen funktionsfähigen Internetzugang voraus.

Interaktivität hat nicht nur für Sie als Unternehmen im Bereich der Kundenpflege und Kundenbindung eine herausragende Bedeutung, auch die Verwaltung und Politik muss sich dieser neuen Ära der Kommunikation stellen.

Um Politik erfolgreich zu gestalten, müssen wir den Bürger frühzeitig einbinden. Stuttgart 21 hat gezeigt, wie es schief laufen kann. Wir müssen die Chance der neuen Sozialnetze nutzen, um im Dialog frühzeitig die richtige Weichenstellung zu schaffen.

Hessen kann hier seine großen Erfahrungen mit seinem Mediationsverfahren zum Flughafenausbau in einem Milliardenprojekt einbringen.

Zur hessischen IKT-Strategie „**Digitales Hessen 2020- Leben mit Zukunft**“ gehört als zweite Säule die

2. IKT-Entwicklung

Wie ich bereits sagte, ist ein sicheres und schnelles Internet die Kerninfrastruktur. Diese lebt jedoch von Anwendungen und Inhalten.

Software und IT-Services werden in vielen Teilen der Öffentlichkeit noch nicht als die zentralen Wachstumsmotoren wahrgenommen. Wir brauchen ein neues Denken, dass die digitalen Technologien als Innovationstreiber und Wohlstandsgeneratoren Nr. 1 anerkennt und wertschätzt. Dies können wir wiederum nur erreichen, wenn dem Endnutzer diese Bedeutung klar ist. Deshalb haben wir in unserer IKT-Strategie auch hier wieder den Ansatz gewählt, Menschen stärker mit einzubeziehen. Ich werde am Schluss meiner Rede Ihnen dazu ein „lebendes“ Beispiel vorstellen.

In einem „Wettbewerb der Regionen“ stärken wir die Entwicklung von Anwendungen, die zur Lösung unserer zukünftigen Herausforderungen beitragen.

Hessen-IT unterstützt seit vielen Jahren kleine und mittlere Anbieter- bzw. Anwenderfirmen in allen Segmenten der ITK-Branche. wie z.B.

- Internet der Zukunft
- Mobiles Arbeiten
- Green IT und E-Energy

In unserer IKT-Strategie wollen wir **IKT-Leuchttürme** zur Lösung gesellschaftlicher Megathemen schaffen.

Im Bereich der IT-Sicherheit haben wir bereits einen Leuchtturm. So stellt das CASED (Center for Advanced Security Research) in Darmstadt einen solchen Kristallisationspunkt dar. CASED wird von Experten bereits als größtes Forschungszentrum für IT-Sicherheit in Europa angesehen.

Mit dem **House of IT** werden wir in Kürze schon einen zweiten Leuchtturm haben, der IKT-Kompetenz made in Hessen weit ausstrahlen wird. Mit dem Netzwerk von Hessen-IT und einer Vielzahl von Akteuren werden wir einen weiteren Meilenstein in der Umsetzung unserer IKT-Strategie „Digitales Hessen 2020- Leben mit Zukunft“ erreichen.

3. IKT-Transfer

Die dritte Säule unserer Strategie „**Digitales Hessen 2020“- Leben mit Zukunft**“ heißt IKT-Transfer und beinhaltet sowohl den Bildungstransfer als auch den Wissenstransfer aus Forschung in die Wirtschaft.

Bildung ist der Schlüssel für wirtschaftliches Wachstum und gesellschaftlichen Wohlstand. IKT-bezogen treten viele Aufgabenbereiche hervor:

Zu wenig junge Menschen wählen eine technisch-naturwissenschaftliche Berufsausbildung. Ab 2018 werden rund 44.000 Ingenieure in den Ruhestand gehen. Der demografische Wandel verschärft den Fachkräftemangel. Das bedeutet für uns, Jugendliche frühzeitig an MINT-Themen und Berufsfelder (also: Mathematik; Informatik, Naturwissenschaft, Technik) heranzuführen.

[Folie „Wettbewerb Mein digitales Hessen“](#)

Auch hier sind wir wieder konkret geworden und haben gestern mit den "Digital Natives" eine Zukunftswerkstatt IT durchgeführt, in dem über ihre Vorstellungen vom digitalen Hessen diskutiert haben. Darüber hinaus werden wir heute Abend im Rahmen des Kongressdiners die Sieger des Video und Fotowettbewerbs "Mein digitales Hessen" küren

IT muss nicht langweilig oder kompliziert sein. Mit hervorragenden und international erfolgreichen Unternehmen aus der Gamesbranche haben wir einen IT-Zweig, der



insbesondere junge Menschen anspricht. Hier müssen nicht zwangsläufig ausschließlich Informatiker beschäftigt sein. Ebenso ist dieser Zweig hervorragend geeignet, mit internationalen Projektteams erfolgreich zu sein. Hier spielen Sprachkenntnisse und Migrationshintergrund keine Rolle.

IKT-Transfer heißt aber auch, Forschungsergebnisse in die Wirtschaft zu verankern. 90% der Unternehmen im Softwaresektor sind kleine und Kleinstbetriebe. Unternehmen dieser Größe stellen spezielle Beratungs- und Förderungsanforderungen in Bereichen wie Finanzierung, Internationalisierung, Vermittlung neuer Technologien, Produktivitätssteigerungen, Forschungs- und Entwicklungsmodelle.

Mit der hessischen Modellprojektförderung unterstützen wir Forschungs- und Entwicklungsverbünde zwischen kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie Hochschulen. Ein Entwicklungs- bzw. Innovationsvorhaben muss auch im Mittelstand an der Finanzierungsfrage nicht mehr scheitern. Mit diesem attraktiven Förderprogramm senken wir das Risiko bei herausfordernden Vorhaben mit einem Zuschuss von bis zu 49 % der Projektkosten deutlich ab.

Bisher wurden 30 Projekte in Höhe von über 4 Millionen Euro gefördert, die gemeinsam von IT-Unternehmen, oder im Verbund mit Hochschulen zum Erfolg geführt wurden. Damit konnten Projekte mit einem Volumen von über 10 Millionen Euro realisiert werden. Wenn wir Leuchttürme schaffen wollen, kann ich Sie nur auffordern, dieses Programm für Ihre Ideen zu nutzen. Wenden Sie sich an unseren Projektträger, die Hessen-Agentur.

4. IKT-Standortmarketing

Tue Gutes und rede darüber, deshalb gehört zu einer IKT-Strategie „**Digitales Hessen 2020**“- **Leben mit Zukunft**“ auch das Standortmarketing.

In Hessen erwirtschaften rund 10.000 Unternehmen der IKT-Branche mit rund 94.000 Beschäftigten ca. 31 Milliarden Euro Umsatz.

Sie stellen die mit Abstand größte hessische Technologiebranche dar.

Der Sieg des BMBF-Spitzenclusterwettbewerbs durch den in Darmstadt koordinierten länderübergreifenden Software-Cluster spiegelt diese Stärke ebenfalls wider. Der Cluster wird bis 2015 rund 80 Millionen Euro in Softwareforschung investieren.



Wir sind ein internationaler Standort und dies wird auch in Deutschland und im Ausland wahrgenommen. So wurde letzte Woche in Brüssel die so genannte Truffle-Studie veröffentlicht. Sie weist aus, dass die Unternehmen in der Region Rhein-Main-Neckar 40 Prozent des weltweiten Umsatzes der 100 führenden europäischen Softwareanbieter erwirtschafteten. Ausdrücklich hebt die Studie die Rolle der Region Rhein-Main-Neckar hervor, die ihre Position als „Silicon Valley“ Europas behaupten konnte. Auf Platz 2 nennt die Studie Südostengland, auf Platz 3 die Region Paris.

Insbesondere die Treiber dieses Clusters, voran die Software AG, SAP mit 340 anderen Unternehmen haben enorme Fortschritte erzielt, den Software-Cluster als wichtige Kraft in der Industriepolitik weiter zu stärken. Unsere Cluster-Aktivitäten werden positiv aufgenommen und unterstützt. Das Ergebnis ist ein Investitionsvolumen über 80 Millionen Euro für die Entwicklung neuer zukunftssträchtiger Softwaretechnologien in der Region. Eine wachsende internationale Anerkennung der Region Rhein-Main-Neckar hilft uns, unsere Initiativen voranzutreiben.

Um in der globalisierten Wissensökonomie langfristig bestehen zu können, werden wir im Rahmen unserer IKT-Strategie den IKT-Standort Hessen weiter international vermarkten. Hessen hat dazu das Potenzial.

Mit einem House of IT als Kristallisationspunkt mitten im Herz des Softwareclusters werden wir nun diese Region auch real sichtbar machen- als Begegnungsstätte für nationale und internationale Kooperationen und Zusammenarbeit und als Kompetenzzentrum für die Zukunft des Internets.

Es freut mich besonders, dass uns dies noch in diesem Jahr gelingen wird. Gestern Abend hier in Hanau haben die ersten 10 Premiumpartner ein Letter of Intent unterzeichnet und wollen das HIT in den nächsten Jahren mit jährlich 100.000 Euro aufbauen.

Damit sind die Weichen für die Gründung des Trägervereins gestellt und das House of IT kann 2011 seine konkrete Arbeit aufnehmen.

Bevor ich jedoch schließe, möchte ich auf das von mir angekündigte „lebende“ Beispiel für hessische Kompetenz und Ideenreichtum kommen:

Es ist der hessische Regionalsieger des europäischen Ideenwettbewerbs Galileo Master. (European Satellite Navigation Competition),



23 Regionen haben am europäischen Wettbewerb teilgenommen, Hessen gehört unter die ersten drei Regionen mit den meisten Ideen. Dieses Jahr konnte die Firma Flinc die Experten mit der der Vermittlung spontaner Mitfahrgelegenheiten überzeugen.

Seit 2006 unterstützt Hessen-IT die Suche nach kreativen innovativen Ideen rund um die Satellitennavigation und hat dieses Jahr den hessischen Preis in Höhe von 5.000 Euro für den Hessischen Regionalsieger ausgelobt. Dies ist unser Beitrag Kreativität und Ideenreichtum zu fördern.

Ich darf Herrn Dr. Klaus Dibbern von der Firma flinc aus Darmstadt auf die Bühne bitten.

[Folie: „Urkunde flinc AG - Galileo Masters2010“](#)

Scheckübergabe und Überreichung der Urkunde ggfls. ein paar Worte zur Projektidee vom Preisträger

Abschließende Worte:

Ich wünsche Ihnen für den heutigen Tag einen guten Kongressverlauf sowie viele gute Gespräche. Nutzen Sie die iTEC10 als Informations- und Kontaktplattform, informieren Sie sich über unsere Leuchttürme, insbesondere über das in Gründung stehende House of IT und sprechen Sie unsere Mitarbeiter für Projektideen an. Lassen Sie uns gemeinsam die digitale Zukunft Hessens gestalten.